

Gemeinsam auf dem Weg

Abschied nehmen fällt schwer. Egal, ob der Tod eines geliebten Menschen plötzlich und unerwartet eingetreten ist oder nach längerer Krankheit absehbar und letztlich eine Erlösung war. Auch wenn man das Sterben als Teil des Lebens begriffen hat, ist Abschied nehmen oft ein langer Prozess und ein schwerer Weg und ... tut weh. Abschied nehmen ist leichter, wenn man nicht alleine ist, sondern Ängste, Sorgen, Schmerzen und Ungewissheit teilen kann mit Menschen, die in der Sterbebegleitung viel Erfahrung haben und mit ihrem Wissen dazu ermutigen, sich mit praktizierter Mitmenschlichkeit dem Sterbenden zuzuwenden.

Aus diesem Grund hat sich der Wittekindshof als 35. Mitglied Anfang des Jahres 2020 dem Palliativ-Netzwerk Herne, Wanne-Eickel und Castrop-Rauxel angeschlossen. Ziel der Zusammenarbeit mit dem 2009 gegründeten gemeinnützigen Verein ist es einerseits, von den bereits vorhandenen Informationen, Kooperationspartnern (Palliativärzte, Krankenhäuser, Pflegedienste, Hospize, Apotheken, Senioren-Pflegeheime, Physiotherapeutische Praxen, Hilfsmittelversorger, Trauerbegleitung) und Strukturen für unsere Klientinnen und Klienten zu profitieren und andererseits die Interessen, Bedürfnisse und Bedarfe der Menschen mit Behinderungen zu artikulieren.

Durch die Mitwirkung in der Facharbeitsgruppe „Heime“ wollen wir uns für unsere Herner Wohnhäuser den Aufgaben stellen, auch die Bedürfnisse schwerkranker und sterbender Menschen besonders in den Blick zu nehmen und ein umfassendes Begleitkonzept zu entwickeln. Auch die thematische Begleitung der Mitbewohnerinnen und Mitbewohner, der Angehörigen und nicht zuletzt der Mitarbeitenden in den Teams ist uns ein wichtiges Anliegen. Von den Experten im Palliativ-Netzwerk gibt es bereits zahlreiche praktische Tipps und Informationen zu verschiedenen Symptomen und Themen, die für Menschen am Lebensende wichtig und wertvoll sind.

Darüber hinaus gilt es aber auch, für die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit geistiger Behinderung spezielle Ideen zu entwickeln zu Themen wie:

- **Wie ermitteln wir den mutmaßlich letzten Wunsch eines Menschen, der nicht sprechen kann?**
- **Wie gestalten wir eine Patientenverfügung in Leichter Sprache?**
- **Wie sprechen wir mit den anderen über den bevorstehenden Tod einer Mitbewohnerin oder eines Mitbewohners?**
- **Wie gestalten wir den Abschied im Wohnhaus?**
- **Wie wirkt sich die Trauer auf die Stimmung der Wohngruppe aus und wie können wir diese auffangen?**

Karin Leutbecher, eine der drei hauptamtlichen Koordinatorinnen des Ambulanten Hospizdienstes und Vorstandsvorsitzende des Palliativnetzwerkes, freut sich über die Mitgliedschaft des Wittekindshofes und greift gerne auf ein afrikanisches Sprichwort zurück: „Wenn du schnell gehen willst, dann gehe alleine. Wenn du weit gehen willst, dann musst du mit anderen zusammen gehen“. Sie weiß, „dass Unterstützung am Lebensende und in der Trauer nur gemeinsam funktioniert, deswegen ist uns die enge Zusammenarbeit im Netzwerk so wichtig“.



Palliativ-Netzwerk

Herne Wanne-Eickel Castrop-Rauxel

Wenn Sie an weiteren Informationen interessiert sind:

Das Palliativnetzwerk Herne/Wanne/Castrop-Rauxel:

www.palliativ-netzwerk.de

Der Letzte-Hilfe-Kurs „Am Ende wissen, wie es geht“:

www.letztehilfe.info

Ambulantes Ethik-Komitee:

www.palliativ-netzwerk.de/images/pdf/Ethik_Flyer.pdf